

Die Kamera war immer dabei

Pastor Esch filmte frühe Jugendarbeit

Reckenfeld. Hobbyhistoriker Manfred Rech wird nicht müde, immer wieder „neues“ altes Material in Form von Schriftstücken, persönlichen Erinnerungen, aber auch Fotos und Filmaufnahmen aus der Geschichte Reckenfelds zu sammeln, aufzubereiten und auf seiner Internetseite den interessierten Reckenfeldern zu präsentieren. Als neues Thema hat er jetzt die ersten Anfänge der kirchlichen Jugendarbeit unter dem damaligen evangelischen Pastor Friedrich Esch aufgenommen. Besonderes Highlight dabei: Esch hat schon in den 50er Jahren viele der Aktivitäten mit den Jugendlichen mit seiner kleinen Filmkamera festgehalten. In mehrwöchiger Arbeit wurde nun ein Teil der Filme zu Einheiten zusammengefasst und für das Internet aufbereitet.

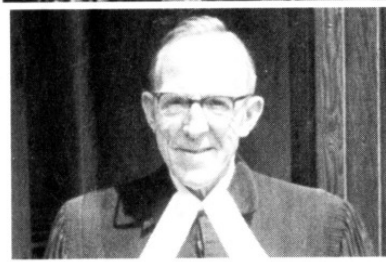
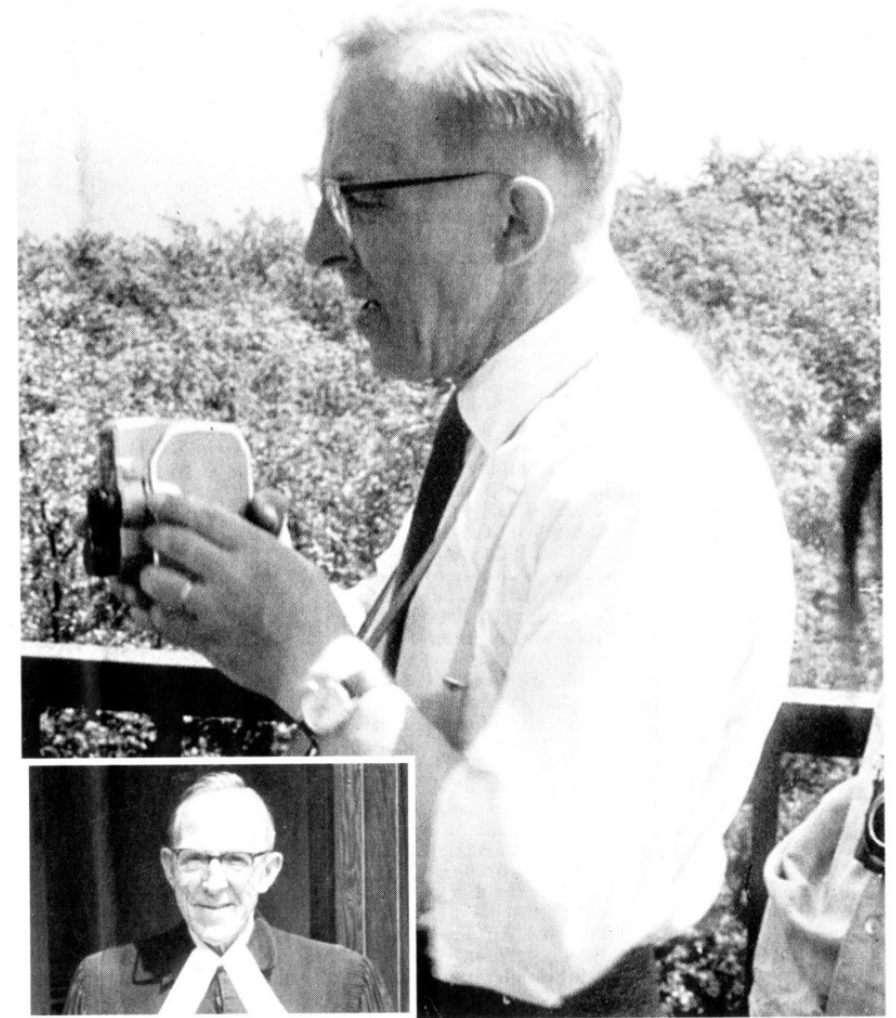
Rech selbst gehörte damals zu den Jungen und Mädchen, die in ihrer Freizeit dank des Engagements des umtriebigen Pastors viele gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge erlebten. In den Westfälischen Nachrichten erinnert sich Manfred Rech an diese Zeit: „Wir waren zwischen 15 und 18 Jahre alt, hatten weder ein Handy noch einen Fernseher, geschweige denn einen Computer. Die damalige Zeit war eben so, aber wir hatten dennoch etwas Besonderes, nämlich: Pfarrer Friedrich Esch.

Treffpunkt war das Gemein-

dehaus an der Industriestraße mit seinen vielen Räumen, und mittendrin Pastor Esch. Er diente – neben seinem Amt als evangelischer Pfarrer für seine Gemeinde – auch als Organisator, Ansprechpartner und vieles mehr. Er zog uns an: Ob es der Helferkreis für die Betreuung der Kinder im Kindergottesdienst war, ob es das Theater- und Tischtennis-spielen im Gemeindesaal oder einfach nur das Zur-Verfügung-Stellen von Spielgeräten war, einfach um uns etwas zu bieten, damit wir Jugendlichen uns treffen konnten, um zu lesen, zu spielen oder etwas vorzubereiten.

Esch reiste des öfteren nach Bielefeld zur vorgesetzten Kirchenbehörde, um Geld für die Jugendarbeit locker zu machen, was ihm auch gelang. Filme, zwei Kameras, ein Projektor, ein Film-Schneidegerät und Lampen für Nachtaufnahmen und einiges mehr wurden angeschafft, und nun konnten wir Jugendlichen damit arbeiten. Wir gingen oder fuhren mit dem Rad durch Reckenfeld und filmten. Und dieses Engagement zahlt sich heute aus, denn die damals erstellten Filmaufnahmen haben – historisch gesehen – einen besonderen Wert.

Eschs Weitsicht, Reckenfelder Entstehungs- und Besiedlungsgeschichte in Teilen dieser Aufnahmen nachzustellen, gehört mit zu seinen besonderen Leistungen. Heute können wir uns durch die-



Pastor Friedrich Esch, so wie ihn die Gemeinde kannte.

Als passionierter Hobbyfilmer hielt Friedrich Esch in den 50er Jahren viele Aktivitäten fest.

se Aufnahmen besser vorstellen, wie die ersten Siedler in unserem Ort gelebt und gewohnt haben müssen.

Ein Highlight der Aktivitäten waren die Fahrten mit dem „Bahnbus“. Wir Jugendlichen machten natürlich diese Fahrten mit dem Vehikel

aus Münster mit. Die Ziele hießen: Teutoburger Wald, Münster und das Umland, und wenn es ganz weit ging, fuhren wir in den Taunus oder Spessart, und das über vier oder fünf Tage, mit Übernachtungen in der Jugendherberge. Und auch bei diesen

Fahrten waren unsere Kameras immer im Einsatz.“

Insgesamt können inzwischen 23 Reckenfeld-Videos unter dem Stichwort „Videos“ auf der Homepage von Manfred Rech unter www.geschichte-reckenfeld.de aufgerufen werden.